

Tal Ben Hinnom 40 bis 80 m tief abbricht. Sie ist keineswegs völlig eben, sondern wird von einzelnen Tälern durchzogen und von Hügeln überragt (der Berg Morijah, auf dem der Tempel, der Sionsberg, auf dem Davids Königsburg stand). Da sich jenseits der die Stadt umziehenden Täler, wie auch in ihrem Rücken Berge erheben, so sieht man die Stadt erst, wenn man sich ihr bis auf etwa 10 Minuten genähert hat. Besonders vom Ölberg aus (828 m, 50 m über der Stadt) bietet sie mit ihren Kuppeln und Minarets, ihrem Zypressengrün und ihrer 12 m hohen Mauer einen stattlichen Anblick (s. Abb. 2, § 17 u. 3, § 20). Im Innern ist die Stadt weniger freundlich. Die Straßen sind eng, düster (Abb. 4, § 17) und schlecht oder gar nicht gepflastert; die meist kleinen und gedrückten Häuser sind eintönige Steinlasten, haben stallartige Erdgeschosse, kehren nach der Straße fast nie ein Fenster und schließen sich zu starren Mauern zusammen, so daß man „durch die labyrinthischen Gänge eines Festungsbaues zu wandern glaubt“. Die neueren Stadtteile dagegen haben europäisches Gepräge. — Die aus mächtigen Quadern erbaute Mauer (Abb. 5, § 17) stammt in ihrer jetzigen Gestalt von Sultan Soliman (um 1540). Sie hat 34 viereckige Türme, ist 12 m hoch und wird von 5 Toren durchbrochen (Abb. 6, § 17). — Unter den Gebäuden steht an erster Stelle die



„Photographie N. Gieseler, P. S. S. S. S.“

Abb. 5, § 17. Jerusalem: Klagemauer.



Abb. 6, § 17. Damaskustor in Jerusalem (s. Skizze 1, § 17).
(Aus einem Führer der Hamburg-Amerika-Linie.)